

Steirische Historiker-Tagung in Ramsau

Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskommision (HLK) für Steiermark trafen sich am vergangenen Wochenende zu ihrer 47. Arbeitstagung in Ramsau am Dachstein. Diese Organisation feiert heuer ihr 125-jähriges Bestehen.

Seit 1994 gibt es ein Landesgesetz über die HLK, wobei der jeweilige Landeshauptmann der Vorstandsvorsitzende ist. Die Mitgliederzahl ist begrenzt und gilt auf Lebenszeit. Die „Hausherren“ Sepp Tritscher und Prof. Dr. Sepp Hasitschka begrüßten bereits am Donnerstag rund 20 Teilnehmer aus der gesamten Steiermark und führten diese zur Einstimmung zu markanten Punkten des Ortes.

Das Rahmenthema war mit dem Titel „500 Jahre Protestantismus in der Steiermark (1517–2017)“ versehen. Wie aus dem Namen der Veranstaltung bereits hervorgeht, handelte es sich um eine interne Arbeitstagung, an welcher mit einer Ausnahme die Experten unter sich waren. Die Ausnahme bildete der

Vortrag „Geheimprotestantismus in der Ramsau“ von Prof. Dr. Sepp Hasitschka, der am ersten Tag im Museum „Zeitroas“ für die Öffentlichkeit zugänglich war. Diese Gelegenheit wurde auch reichlich genutzt und der gemütliche Vortragssaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Außer den bereits bekannten Tatsachen über die sieben Generationen dauernde Zeit des Geheimprotestantismus bis zum Jahr 1781 bildete im Rahmen dieses Vortrags die „Dramatisierung“ eines Kapitels aus dem Maix-Buch „Im



Bürgermeister Ernst Fischbacher (2.v.l.) mit Prof. Günther Cerwinka, Prof. Dr. Alfred Ableitinger und Prof. Dr. Sepp Hasitschka (v.l.).

Foto: o.K.

Banne der Dachstein-Südwand“ den Höhepunkt. Dass Reinhold Brandstetter von der „Gruber-Bühne“ ein begnadeter Schauspieler ist, weiß man nicht nur in der Ramsau. Er spielte die Rolle des teilweise umstrittenen Vikars Karl Anton Marchner, welchem nachgesagt wurde, dass er mit den versteckten Ramsauer Protestanten zu „mild“, das heißt zu wenig streng, umgegangen sei. Als wahres Schauspielertalent erwies sich daneben Roland Weikl vom Knaushof. Er war auf der Bühne der Tritscherbauer, der in einer rauen Winternacht rund 400 Ramsauerinnen, Ramsauer, Bauern, Mägde, Knechte, Kinder zusammentrommelte, um sie zum (katholischen) Kirchengang nach Schladming zu bewegen. Damit war der Beweis erbracht, wie „streng katholisch“ die Leute in der

Ramsau doch waren. Einleitende und verbindende Worte zur Aufführung wurden von Vizebürgermeisterin Regina Stocker gesprochen.

Bürgermeister Ernst Fischbacher lud im Namen der Gemeinde im Anschluss an das Stück die Tagungsteilnehmer zum Abendessen ins Hotel Pehab „Kirchenwirt“. Dabei war es ihm eine besondere Freude, auch Prof. Dr. Günther Cerwinka begrüßen zu können.

Freitag und Samstag waren den intensiven Arbeitsgesprächen vorbehalten. Am Sonntag fand am Vormittag noch ein Kaminesgespräch statt, bevor sich die Tagungsteilnehmer den Dachsteingletscher bei prachtvollstem Wetter als Ausflugsziel wählten. Die Rahmenbedingungen der Veranstaltung übertrafen alle Erwartungen, und die Ramsau hat mit Sicherheit wieder einige Freunde hinzugewonnen.